



# Qualitätsbericht

# INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	1
Einleitung .....	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts .....	1
A-0 Fachabteilungen .....	1
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses .....	1
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers .....	2
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus .....	3
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	3
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	3
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	4
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit .....	4
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	5
A-9 Anzahl der Betten .....	5
A-10 Gesamtfallzahlen .....	5
A-11 Personal des Krankenhauses .....	6
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung .....	10
A-13 Besondere apparative Ausstattung .....	19
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V .....	20
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen .....	21
B-[1] Neurologie .....	21
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	21
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel .....	21
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes .....	21
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen .....	21

B-[1].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung .....	22
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung .....	22
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD .....	22
B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig .....	23
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS .....	24
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe .....	25
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten .....	25
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V .....	26
B-[1].9.1	Ambulante Operationen, 4-stellig, Print-Ausgabe .....	26
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft .....	26
B-[1].11	Personelle Ausstattung .....	26
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen .....	26
B-[1].11.1	Ärztliche Fachexpertise der Abteilung .....	26
B-[1].11.1	Zusatzweiterbildung .....	27
B-[1].11.2	Pflegepersonal .....	27
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse .....	28
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation .....	28
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik .....	29
C	Qualitätssicherung .....	30
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	30
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	30
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	30
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge .....	30
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr.31 2 SGB V .....	

C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 31 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V .....
C-8	Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr ..... 31

## Vorwort

## Einleitung

### Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Dipl. Kaufmann Andreas Hopp, Kaufmännische Leitung
Telefon:	036041 35511
Fax:	036041 35555
E-Mail:	andreas.hopp@median-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Christian Beudt, Qualitätsbeauftragter / DRG-Controlling
Telefon:	036041 35527
Fax:	036041 35503
E-Mail:	christian.beudt@median-kliniken.de

### Links:

Link zur Internetseite des Krankenhauses:	<a href="https://www.median-kliniken.de/de/standorte/median-klinik-bad-tennstedt">https://www.median-kliniken.de/de/standorte/median-klinik-bad-tennstedt</a>
---	---

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

### A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	2800	Neurologie

## A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	MEDIAN Klinik Bad Tennstedt
PLZ:	99955
Ort:	Bad Tennstedt
Straße:	Badeweg
Hausnummer:	2
IK-Nummer:	261600996
Standort-Nummer:	0
Telefon-Vorwahl:	036041
Telefon:	350
Krankenhaus-URL:	<a href="http://www.median-kliniken.de">http://www.median-kliniken.de</a>

### A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Wolfgang Miosge, Chefarzt Neurologie
Telefon:	036041 35601
Fax:	036041 35503
E-Mail:	<a href="mailto:wolfgang.miosge@median-kliniken.de">wolfgang.miosge@median-kliniken.de</a>

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Dipl. Kaufmann Andreas Hopp, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	036041 35511
Fax:	036041 35555
E-Mail:	<a href="mailto:andreas.hopp@median-kliniken.de">andreas.hopp@median-kliniken.de</a>

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Alexandra Köhler, Pflegedienstleiterin
Telefon:	036041 35624
Fax:	036041 35503
E-Mail:	<a href="mailto:alexandra.koehler@median-kliniken.de">alexandra.koehler@median-kliniken.de</a>

### A-1.2 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

## A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	MEDIAN Kliniken GmbH
Träger-Art:	privat

## A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

## A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	Nein
--	------

## A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT
1	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
2	Massage
3	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
4	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
5	Redressionstherapie
6	Kinästhetik
7	Physikalische Therapie/Bädertherapie
8	Musiktherapie
9	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
10	Ergotherapie/Arbeitstherapie
11	Vojtathherapie für Erwachsene und/oder Kinder
12	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
13	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
14	Traditionelle Chinesische Medizin
15	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
16	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
17	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
18	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
19	Spezielle Entspannungstherapie
20	Wärme- und Kälteanwendungen
21	Atemgymnastik/-therapie
22	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
23	Sporttherapie/Bewegungstherapie
24	Sozialdienst
25	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
26	Akupressur
27	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
28	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
29	Bewegungsbad/Wassergymnastik
30	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
31	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
32	Manuelle Lymphdrainage
33	Diät- und Ernährungsberatung
34	Basale Stimulation
35	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
2	Ein-Bett-Zimmer
3	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen
4	Seelsorge/spirituelle Begleitung
5	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)

## A-7 Aspekte der Barrierefreiheit



## A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 527
Fax:	036041 35 555
E-Mail:	Nicole.kalbe@median-kliniken.de

## A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

	ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT
1	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen
2	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
3	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
4	Diätetische Angebote
5	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
6	Besondere personelle Unterstützung
7	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung
8	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal
9	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
10	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
11	Aufzug mit visueller Anzeige

## A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-8.1 Forschung und akademische Lehre

### A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

## A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten: 73

## A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	621
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	0

## A-11 Personal des Krankenhauses

### A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	12,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	39,00
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 12,00	<b>Ohne:</b>	0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b>	12,00
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	4,75		
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 4,75	<b>Ohne:</b>	0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b>	4,75
BELEGÄRZTINNEN UND BELEGÄRZTE			
Anzahl in Personen:	0		

### A-11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:			
	39,00		
GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN			
Gesamt:	63,81		
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 63,81	<b>Ohne:</b>	0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b>	63,81

**Ohne Fachabteilungszuordnung:**

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

**KRANKENPFLEGEHELPERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN**

Gesamt:		8,09		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	8,09	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	8,09

**Ohne Fachabteilungszuordnung:**

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

**PFLEGEHELPERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN**

Gesamt:		22,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	22,30	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	22,30

**Ohne Fachabteilungszuordnung:**

Gesamt:		0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	0,00

**BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES**

Anzahl in Personen:		0
---------------------	--	---

**MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN**

Gesamt:		2,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,00	Ohne:	0,00

Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 2,00
<b>Ohne Fachabteilungszuordnung:</b>		
Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 0,00	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 0,00

### A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

<b>DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN</b>		
Gesamt:	2,10	
<i>2 Personen mit Ausbildung nach VNN, 1 Person in Ausbildung nach GNP</i>		
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 2,10	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 2,10
<b>KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN</b>		
Gesamt:	1,28	
<i>2 Personen mit Ausbildung nach VNN, 1 Person in Ausbildung nach GNP</i>		
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 1,28	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 1,28
<b>ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN</b>		
Gesamt:	8,50	
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 8,50	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 8,50
<b>BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN</b>		
Gesamt:	23,65	
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 23,65	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 23,65

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	3,49		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,49	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 3,49

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

DIÄTASSISTENTIN UND DIÄTASSISTENT

Gesamt:	2,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,00

HEILPÄDAGOGIN UND HEILPÄDAGOGE

Gesamt:	1,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,00

KUNSTTHERAPEUTIN UND KUNSTTHERAPEUT

Gesamt:	1,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,00

LOGOPÄDIN UND LOGOPÄD/KLINISCHER LINGUISTIN UND KLINISCHE LINGUIST/SPRECHWISSENSCHAFTLERIN UND SPRECHWISSENSCHAFTLER/PHONETIKERIN UND PHONETIKER

Gesamt:	7,12		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	7,12	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 7,12

MASSEURIN/MEDIZINISCHE BADEMEISTERIN UND MASSEUR/MEDIZINISCHER BADEMEISTER

Gesamt:	5,73		
---------	------	--	--

Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 5,73	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 5,73

MEDIZINISCH-TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN UND  
 MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT (MTLA)

Gesamt:	1,90	
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 1,90	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 1,90

MUSIKTHERAPEUTIN UND MUSIKTHERAPEUT

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 1,00	<b>Ohne:</b> 0,00
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 1,00

## A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

### A-12.1 Qualitätsmanagement

#### A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Christian Beudt, QB
Telefon:	036041 35 527
Fax:	
E-Mail:	christian.beudt@median-kliniken.de

#### A-12.1.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
--	----

#### Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Kaufmännische Leitung, Chefärzte, QB, PDL, Therapieleitung, RL Wirtschaftsdienst, RL Haustechnik
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

## A-12.2 Klinisches Risikomanagement

### A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:

keine Person benannt

### A-12.2.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:

ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement

### A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schmerzmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Schmerzmanagement Letzte Aktualisierung: 01.07.2013</i>
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Mitarbeiterbefragungen
4	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
5	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Defekte Medizinprodukte Letzte Aktualisierung: 12.01.2010</i>
6	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Entlassmanagement Letzte Aktualisierung: 09.12.2014</i>
7	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
8	Sturzprophylaxe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 29.10.2015</i>
9	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege") <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Dekubitusprophylaxe Letzte Aktualisierung: 17.11.2016</i>
10	Klinisches Notfallmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Notfallplan Letzte Aktualisierung: 03.04.2018</i>

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

<input checked="" type="checkbox"/>	Qualitätszirkel
<input type="checkbox"/>	Tumorkonferenzen
<input checked="" type="checkbox"/>	Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
<input type="checkbox"/>	Pathologiebesprechungen
<input type="checkbox"/>	Palliativbesprechungen
<input type="checkbox"/>	Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt?	Ja
--	----

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems:

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor
	<i>Letzte Aktualisierung: 22.11.2017</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:	Inbetriebnahme neue Brandmeldeanlage; Einführung stichsicherer Kanülen; Erweiterung der Desinfektionsspender

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:	Nein
--	------



## A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

### A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	2
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	12

#### A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet?	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission:	halbjährlich

#### Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion:	Dr. Wolfgang Miosge, Ärztlicher Direktor
Telefon:	036041 35 600
Fax:	
E-Mail:	Wolfgang.miosge@median-kliniken.de

### A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

#### A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl:	Ja
----------	----

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja

	OPTION	AUSWAHL
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl:  Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl:  Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl:  Ja

#### A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor:

Auswahl:  Keine Durchführung von Operationen

### A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl:  Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl:  Ja

### A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/ Patiententag):	67,5
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Nein

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl:  Ja

#### A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke ( <a href="http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html">www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html</a> ).	Ja

#### Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

#### A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen
2	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen  <i>Name: MRE Netzwerk Unstrut-Hainich-Kreis</i>

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
3	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen

Zu HM02: Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen:

<input checked="" type="checkbox"/>	HAND-KISS
<input type="checkbox"/>	AMBU-KISS
<input type="checkbox"/>	CDAD-KISS
<input type="checkbox"/>	ITS-KISS
<input type="checkbox"/>	MRSA-KISS
<input type="checkbox"/>	NEO-KISS
<input type="checkbox"/>	ONKO-KISS
<input type="checkbox"/>	OP-KISS
<input type="checkbox"/>	STATIONS-KISS
<input type="checkbox"/>	SARI

#### A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

**Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:**

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 666
Fax:	
E-Mail:	nicole.kalbe@median-kliniken.de

**Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:**

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 666
Fax:	
E-Mail:	nicole.kalbe@median-kliniken.de

## A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

### A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums:	Arzneimittelkommission
-------------------	------------------------

### A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt?	ja – eigenständige Position AMTS
---	----------------------------------

### Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Dr. Wolfgang Miosge, Ärztlicher Direktor
Telefon:	036041 35 601
Fax:	
E-Mail:	Wolfgang.miosge@median-kliniken.de

### A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker:	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:	0

### A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder
2	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)
3	Prozessbeschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (z. B. Arzneimittelanamnese - Verordnung - Patienteninformation - Arzneimittelabgabe -Arzneimittelanwendung - Dokumentation - Therapieüberwachung - Ergebnisbewertung)
4	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
5	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
6	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatenname), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)
7	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln

**Zu AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln:**

- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
- Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
- Sonstiges

**Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:**

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
- Andere: Stellen und Verabreichung von Medikamenten im 4 Augen Prinzip.

### A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein
2	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	

### A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

#### A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Notfallstufe vereinbart:  Nein

#### A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

#### A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung:

Erfüllt:  Nein

#### A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde.  Nein



Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden. Nein

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

### B-[1] Neurologie

#### B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologie
Straße:	Badeweg
Hausnummer:	2
PLZ:	99955
Ort:	Bad Tennstedt

#### B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(2800) Neurologie

#### B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	MUDr. Jan Latta, Facharzt für Neurologie
Telefon:	036041 35 612
Fax:	
E-Mail:	Jan.latta@median-kliniken.de
Adresse:	Badeweg 2
PLZ/Ort:	99955 Bad Tennstedt

## B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

## B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Neurologische Frührehabilitation
2	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
3	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
4	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
5	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
6	Eindimensionale Dopplersonographie
7	Konventionelle Röntgenaufnahmen
8	Native Sonographie
9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
10	Duplexsonographie

## B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	621
Teilstationäre Fallzahl:	0

## B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	127
2	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	102
3	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	50
4	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	41
5	I63.1	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien	30
6	I61.6	Intrazerebrale Blutung an mehreren Lokalisationen	20
7	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	20

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
8	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	15
9	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	14
10	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	14
11	G83.41	Inkomplettes Cauda- (equina-) Syndrom	13
12	I63.5	Hirnininfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	12
13	G82.33	Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	12
14	G82.43	Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	10
15	G82.03	Schlaffe Paraparese und Paraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	8
16	I62.02	Nichttraumatische subdurale Blutung: Chronisch	6
17	I63.8	Sonstiger Hirnininfarkt	6
18	G82.23	Paraparese und Paraplegie, nicht näher bezeichnet: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	6
19	S06.33	Umschriebenes zerebrales Hämatom	5
20	I61.2	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, nicht näher bezeichnet	5
21	G06.0	Intrakranieller Abszess und intrakranielles Granulom	5
22	G82.13	Spastische Paraparese und Paraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	4
23	D32.0	Gutartige Neubildung: Hirnhäute	4
24	I60.1	Subarachnoidalblutung, von der A. cerebri media ausgehend	4
25	I63.2	Hirnininfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	4
26	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4
27	G81.0	Schlaffe Hemiparese und Hemiplegie	< 4
28	G61.0	Guillain-Barré-Syndrom	< 4
29	S06.21	Diffuse Hirnkontusionen	< 4
30	G82.02	Schlaffe Paraparese und Paraplegie: Chronische komplette Querschnittlähmung	< 4

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirnininfarkt	290
2	G62	Sonstige Polyneuropathien	105
3	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	50

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
4	I61	Intrazerebrale Blutung	49
5	S06	Intrakranielle Verletzung	31
6	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	14
7	G83	Sonstige Lähmungssyndrome	14
8	I60	Subarachnoidalblutung	11
9	I62	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung	10
10	D32	Gutartige Neubildung der Meningen	5

### B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-401.00	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	285
2	1-207.0	Elektroenzephalographie (EEG): Routine-EEG (10/20 Elektroden)	268
3	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	195
4	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgter Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	180
5	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	175
6	9-401.40	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	146
7	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	144
8	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	139
9	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	126
10	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	120
11	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	115
12	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	100
13	9-401.01	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	96
14	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	78
15	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	77
16	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	74

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
17	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	60
18	9-401.41	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	59
19	9-401.25	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden	59
20	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	55
21	8-132.3	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, kontinuierlich	55
22	1-620.01	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Mit bronchoalveolärer Lavage	53
23	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	51
24	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	50
25	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	43
26	1-791	Kardiorespiratorische Polygraphie	29
27	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	29
28	8-132.2	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, intermittierend	28
29	9-984.9	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4	27
30	8-976.11	Komplexbehandlung bei Querschnittlähmung: Behandlung aufgrund direkter oder assoziierter Folgen: Mindestens 18 bis höchstens 49 Behandlungstage	24

### B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-401	Psychosoziale Interventionen	996
2	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	588
3	9-984	Pflegebedürftigkeit	412
4	1-207	Elektroenzephalographie (EEG)	271
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	195
6	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	139
7	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	113
8	8-132	Manipulationen an der Harnblase	86
9	8-831	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	56
10	8-976	Komplexbehandlung bei Querschnittlähmung	53

## B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

## B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

## B-[1].11 Personelle Ausstattung

### B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	12,00	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	39,00
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 12,00	<b>Ohne:</b> 0,00	
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 12,00	
		<b>Fälle je Anzahl:</b> 51,8	
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	4,75		
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 4,75	<b>Ohne:</b> 0,00	
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 4,75	
		<b>Fälle je Anzahl:</b> 130,7	

### B-[1].11.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
1	Physikalische und Rehabilitative Medizin

FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)	
2	Neurologie
3	Anästhesiologie
4	Innere Medizin
5	Psychiatrie und Psychotherapie

### B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

ZUSATZ-WEITERBILDUNG	
1	Notfallmedizin
2	Intensivmedizin
3	Sozialmedizin
4	Rehabilitationswesen

### B-[1].11.2 Pflegepersonal

#### MÄßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

#### GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	63,81		
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 63,81	<b>Ohne:</b> 0,00	
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 63,81	
		<b>Fälle je Anzahl:</b> 9,7	

#### KRANKENPFLEGEHELFERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	8,09		
Beschäftigungsverhältnis:	<b>Mit:</b> 8,09	<b>Ohne:</b> 0,00	
Versorgungsform:	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 8,09	
		<b>Fälle je Anzahl:</b> 76,8	

PFLEGEHELPERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	22,30		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	22,30	Ohne: 0,00
	Ambulant:	0,00	Stationär: 22,30
Versorgungsform:			Fälle je Anzahl: 27,8

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,00	Ohne: 0,00
	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,00
Versorgungsform:			Fälle je Anzahl: 310,5

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE	
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Hygienefachkraft
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Praxisanleitung
5	Pflege in der Endoskopie

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
1	Wundmanagement
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
3	Dekubitusmanagement
4	Sturzmanagement
5	Schmerzmanagement
6	Palliative Care



ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
7	Ernährungsmanagement
8	Entlassungsmanagement
9	Bobath
10	Kinästhetik
11	Deeskalationstraining

### B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

#### DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN

<b>Gesamt:</b>	2,10		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 2,10	<b>Ohne:</b> 0,00	
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 2,10	
		<b>Fälle je Anzahl:</b> 295,7	

#### KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN

<b>Gesamt:</b>	1,28		
<i>2 Personen mit Ausbildung nach VNN, 1 Person in Ausbildung nach GNP</i>			
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 1,28	<b>Ohne:</b> 0,00	
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 1,28	
		<b>Fälle je Anzahl:</b> 485,2	

#### ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN

<b>Gesamt:</b>	8,50		
<b>Beschäftigungsverhältnis:</b>	<b>Mit:</b> 8,50	<b>Ohne:</b> 0,00	
<b>Versorgungsform:</b>	<b>Ambulant:</b> 0,00	<b>Stationär:</b> 8,50	
		<b>Fälle je Anzahl:</b> 73,1	

#### BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN

<b>Gesamt:</b>	23,65
----------------	-------

Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	23,65	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	23,65
			Fälle je Anzahl:	26,3

#### SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:		3,49		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	3,49	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär:	3,49
			Fälle je Anzahl:	177,9

## C Qualitätssicherung

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden:

- Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.
- Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

## C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Leistungsbereiche, für die im Prognosejahr gemäß Mindestmengenregelungen Mindestmengen erbracht werden sollen

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Fachärzte und Fachärztinnen, psychologische Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen):	5
- Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt:	5
- Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	5

\* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe [www.g-ba.de](http://www.g-ba.de)).

## C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG